

Kemsthal-Blatt

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf.

Einsendungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pf., auswärtig 9 Pf.

Nr. 144

Samstag, den 16. September 1893

54. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Haus-Versteigerung.



Frau V. Säfner, Färbermeisters We. bringt
Montag den 18. September,
Vormittags 1/2 12 Uhr
auf dem hiesigen Rathaus

ihr in der Kurzenstraße unter dem „Abler“ gelegenes Anwesen in einmaligen Aufstreich.

Dasselbe besteht aus:

1 dreistöck. Wohnhaus mit Keller, Laden, Magazin- und Arbeitslokale, Hof und Gärten sowie 1 Schuppen mit Keller (Bauplatz.)

Das Anwesen ist zu 15000 Mark angekauft. Zahlungsbedingungen günstig; Anzahl 4000 Mark.

Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen.

M u d e r s b e r g.

Bahnhstation Schorndorf.

In hiesiger Gemeinde sind

ca. 3000 Btr. gutes Most-Obst
meist Luikenäpfel

feil und werden Käufer eingeladen.

Aufträge werden gerne vermittelt.

Den 6. Septbr. 1893.

Schultheiß:
Bauerle.

Privat-Anzeigen.

Buhls Garten

Nächsten Sonntag d. 17. d. Mts.

Conzert

von der hiesigen Stadtkapelle
Anfang 1/4 Uhr

Entree 20 Pf.

Wilh. Braun, Herde- & Ofengeschäft



empfehlen sein ganz neu sortirtes Lager in Patentkaminen von innen und außen heizbar, sowie Patent-Hopewellofen, gewöhnliche Hopewellofen, Regulir-

ofen nach den neuesten Modellen, Amerikanerofen mit Dauerbrand, kleine und große Pottosen, Kaminreinigungsgestellen.

Cichorien-Ablieferung.

Mit der Ablieferung von Cichorienwurzeln nach Ludwigsburg muß am

Donnerstag, den 21. September

begonnen werden und wird jeder Affordant ersucht, einen Teil des Ertrags seiner Anpflanzung von genanntem Tage an im September noch, gemäß den Affordbedingungen, zur Ablieferung zu bringen, damit das Darr-Geschäft seinen Anfang nehmen kann.

Ludwigsburg, im September 1893

Heinr. Franek Söhne.

Volksfest-Loose à 1 M.

Ziehung d. 29. Sept.

Noch zu haben bei

Jm. Hess.



Seinstein.

Unterzeichneter hat 2 große

Kellerüber

7 und 9 Cimer haltend, noch im guten Zustand billig zu verkaufen. Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

Georg Philipp Merz.

Waiblingen.

Einen schwarzen hornlosen 1 1/2 jähr.

Bock

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

5 bis 700 Mark

sind sogleich zum anleihen, parat. Von wem? sagt die Redaktion.

Für Schuhmacher.

Bis Mitte Oktober wird ein tüchtiger

Schuhmacher,

der in einem kleineren Geschäft selbstständig arbeiten kann bei guter Bezahlung gesucht.

Näheres bei

Wirt Käsbohrer.

Bentelsbach.

Hirschlederne Selder & Hosen

bester Qualität sowie mein Lager in Mägen verschiedener Fasson Hosenträger, Bandagen, Cravatten, Kragen und Portemonais, empfiehlt billigt in großer Auswahl.

Wilhelm Häfner,

Seklermeister.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Waiblingen.

Eine bereits neue ca. 5 Cimer haltende

Weinhütte

hat zu verkaufen.

Chr. Müller's Witwe.

Ellenwaren-Reste

von 1-10 Mtr.

sind wieder in großer Auswahl zu billigen Preisen käuflich bei

Gottlob Weiss.

Waiblingen.

Photographische Aufnahmen jeden Sonntag bei jeder

Witterung von 11 Uhr Morgens bis 5 Uhr abends

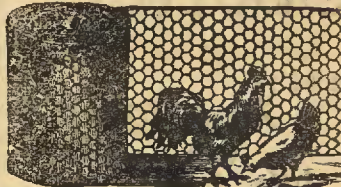
Bocherige Bestellung auch Wochentage bei Herrn Kauf-

mann Daelz. Auch werden bei mir zu jeder Zeit nach Bildern

Vergrößerungen kunstgerecht hergestellt bei soliden Preisen.

W. Rössle,

Photograph aus Stuttgart.



Alle Sorten

Drahtgeflechte,

Draht, Drahtseil, Stacheldraht, Gewebe aus roh, verzinkt, verzint, und Messingdraht,

Fenstergewebe

grün und blau, complete Einfriedigungen aller Art, Säbnerhöfe Fenstervergitterungen u. s. w.

ferner: eis. Gartenmöbel, Bettstellen, Blumenstische, Baumhäuser, Siebe, etc. zu den billigsten Preisen bei

Eugen Ellwanger

Eisen- & Drahtwaarengeschäft

Ludwigsburg

Stuttgarterstr. 8.

Eheringe

unter Garantie sind in größter Auswahl zu den billigsten Preisen stets vorrätig bei

Karl Kurtz, Stuttgart

Goldarbeiter,

Oberhardstraße 39,

neben dem Neuen Tagblatt.

Eröffnung

F. A. Sauter's Filial Endersbach.

Küfereien, Weinhandlungen, Bierbrauereien etc. etc. kann ich meine vorzüglich bewährten **Gummi-Schläuche** für Wein, Most und Bier als besonders preiswürdig empfehlen. Eine kleine Parthie Reste ausnahmsweise billig. **Küferschürzen**, wasserdicht, sehr praktisch, a. St. N. 3. **Emil Fischer, Stuttgart** Gummi-Fabrikate im grossen Bazar (Königsstr. 36.).

Saison-Theater in Waiblingen.

Lustspiel-Ensemble unter der Direction M. C d e l, im Saale zum Anker Sonntag d. 17. Sept. (zur Eröffnung der Bühne) **Das Kätherle von Rentlingen** oder die Schwäbin Lustspiel in 1 Akt von C a s t e l l i h. **Hierauf der Weiberseind** oder **Siner last—der andere weint.** Lustspiel in 2 Akt v. F e l d m a n n.

Da nur gute der Jetztzeit angepaßte Stücke zur Aufführung gelangen, hoffe das mir noch überall geschenkte Wohlwollen auch in hiesiger Stadt auf mich übertragen zu sehen Hochachtend **M. Edel**

Theaterdirektor a. Mm Preise der Plätze I. Pl. 80 Pf. II. Pl. 40 Pf. III. Pl. 25 Pf. Kassenöffnung 7 Uhr Anfang 8 Uhr Rauchen nicht gestattet.

Garantirt reiner **Schleuderhonig** ist stets zu haben bei **Chr. Graze, Endersbach.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halb-dannen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M., 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg., u. 5 M.; ferner echt chinesische Ganz-dannen (sehr säulkräft.) 2 M. 50 Pfg., u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwill. zurückgen. Pocher & Co. in Herford i. Westf.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an Glanztapeten " 30 " " Goldtapeten " 20 " " in den schönsten und neuesten Mustern Musterkarten überallhin franco. **Gebr. Ziegler, Lüneburg.**

Stuttgart. **Seiden-Hüte Filz-Hüte, Plüschhüte, Kamelhaar-Hüte,** in größter Auswahl empfiehlt **W. Klumpp, Hutmacher** Kirckstraße 5

Waiblingen. **400 Mark** hat gegen doppelte Sicherheit auszuleihen. Wer? sagt die Redaktion.

Herstellung von Cement-Böden und Trottoirs sowie Betonierungs-Arbeiten jeder Art. **Cement-Röhren** Pferde-, Vielh-, Schweine- u. Brunnenröge. Boden-Plättchen in div. Farben empfehlen **Krutina & Möhle** Untertürkheim bei Stuttgart.

Waiblingen. **Bäcksteinkäse,** feinsten Limburger-, Schweizer- & Gmmen-thaler-Käse. empfiehlt **Fritz Mayer.**

Waiblingen Unterzeichneter setzt seine 6jährige **Braunstute** gut im schweren Zug dem Verkauf aus. **Gottlieb Mall.**

Württemberg.

— Dr. phil. C. F. S e y b o l d, (geb. Waiblingen) Dozent der semitischen Sprachen an der Universität Tübingen, einstiger wissenschaftlicher Sekretär (Privatprofessor der orientalischen Sprachen) des Kaisers Dom Pedro II., ist von der 1883 unter den Auspizien des gelehrten Kaisers gegründeten, um die wissenschaftliche Erforschung Brasiliens rühmlichst bemühten und verdienten Sociedade de Geographia do Rio de Janeiro in Anerkennung seiner Verdienste um Erhaltung wichtiger Monumente der Guarani-Sprache aus der Blütezeit der berühmten Jesuitenmission in Paraguay und den angrenzenden Gebieten von Argentinien und Südbrazilien (Breve Noticia — 1890, Arte — 1892, Vocabulario de la lengua Guarani — 1893, Stuttgart bei Kohlhammer), in der Sitzung vom 27. Juli 1893, unter Vorsitz des Präsidenten der Gesellschaft Marquez de Paranaqua, einstimmig zum korrespondirenden Mitglied (Socio Correspondente) erwählt worden.

— Aus der S t u t t g a r t e r chronique skandalöse sind wieder einige interessante Fälle zu melden. Ein Beamter und ein Geschäftsmann sind ihren Gattinnen durchgegangen, der erstere mit einer Schauspielerin aus Karlsruhe, der andere mit einem 16jährigen Mädchen von Stuttgart.

— Blätter des Schwäb. Abvereins). Die soeben erschienene Nummer 9 des 5. Jahrgangs enthält wiederum manches Interessante an Bild und Text. Die Zahl der Mitglieder hat seit Erscheinen der letzten Nummer wiederum um 424 zugenommen. Ein erfreulicher Beweis dafür, wie sehr die Sache des Abvereins immer mehr Anklang findet.

B e s i g h e i m, 11. Sept. Ein hier beschäftigter G i s e n b a h n a r b e i t e r wurde vom Weinbergshüter betroffen als er

eben eine Traube in einem Weinberg widerrechtlich sich aneignete. Als ihn der Weinbergshüter zur Rede stellte, schimpfte er ihn, packte ihn an der Brust, warf ihn zu Boden, zerkrachte ihm das Gesicht, daß er blutete und schlug auf ihn hinein. Bei einem anständigen Benehmen wäre die Sache mit einer kleinen Polizeistrafe abgemacht gewesen, nun hat sich der Betreffende vor Gericht zu verantworten, wo ihn eine empfindlichere Strafe treffen wird.

B a u c h h e i m, 13. Sept. Gestern verunglückte dahier ein 11jähriger Knabe auf schreckliche Weise. Er rutschte beim Besteigen eines Baumstumpens aus und fiel so unglücklich auf einen hervorstehenden Wurzelstumpf, daß dieser ein tiefes Loch in die Seite des armen Kindes riß und bis zur Lunge vordrang. Trotzdem alsbald ärztliche Hilfe eintraf, ist die Hoffnung auf Rettung des Kindes aufgegeben.

— Ein gewiß volljähriger Bräutigam ist der 85 Jahre alte Bauer J. Sch. von B ö h r i n g e n, welcher in den nächsten Tagen seine vierte Braut zum Traualtar führt. Die Auserkorene ist eine 52 Jahre alte Jungfrau, und zählt somit dieses Brautpaar die Summe von 137 Jahren.

— Bei der Herbstfeier des Kaufmännischen Vereins in H e i l b r o n n wurde das respectable Quantum von 9 Eimern Wein getrunken.

In S t a m m h e i m, D.N. Ludwigsburg, ist das Scheuer- und Werkstatgebäude von M. u. G. Haug nebst einem Anbau abgebrannt. Entstehungsurache bei diesem Brandfall vermutlich Brandstiftung. — In S c h ö m b e r g D.N. Neuenbürg, sind am 12. Sept. d. J. 2 Wohngebäude mit 3 Nebengebäuden abgebrannt. Entstehungsurache des Brandes bis jetzt nicht ermittelt. — In S i g m a r s w a n g e n, D.N. Sulz, ist am 10. Sept. d. J. das Wohn- und Dekonomiegebäude des Fabrikarbeiters Joh. Steibinger abgebrannt.

Entst Ursache vermutlich Brandstiftung. — In A d e l m a n n s f e l d e n, O. A. Nalen, ist am 9 Sept. d. J. aus noch unermittelter Entst Ursache das Wohn- und Scheuergebäude des Georg Maier und in W a l d h a u s e n O. A. Welzheim das Wohnhaus nebst der Scheuer des Holzhauers Christian Dammhauer in Folge Zündens von Kindern abgebrannt.

— Aus S u l z am Neckar wird geschrieben, daß auf Veranlassung des Herrn Prälaten v. M e r z es als ein Wunsch der bei der Bezirksschul-Versammlung Anwesenden zu Protokoll genommen werden soll, daß der Gebrauch des Aluminiumgriffels in den Schulen verboten werde. Wir machen hauptsächlich die Krämer in den Landorten darauf aufmerksam. Nur zu gerne geschieht es, daß den genannten Waren aufgedrungen werden, welche in den Städten nicht mehr abzusetzen sind. Da aber die Lehrer auf dem Lande ganz genau dieselben Vorschriften zu befolgen haben wie die Lehrer in der Stadt, so könnten die Krämer durch unbvorsichtiges Einkauf von Waren, für welche sie später keinen Absatz hätten, und welche ihnen auch von dem Lieferanten nicht mehr abgenommen würden, in Schaden kommen.

D e d h e i m, 12. Sept. Gestern vormittag stiegen 2 Handwerksburschen in die Kapelle bei Dedheim ein, erbrachen die Opferbüchse gewaltfam und entwendeten aus derselben den Inhalt im Betrage von 5 Mk. 9 Pf. Dem Polizeidiener Wolf von Dedheim gelang es, einen der Diebe, den 18 Jahre alten Eisendreher Heinrich Scherz von Hall, festzunehmen. In seinem Geständnis gab er u. a. an, daß er einige Tage zuvor mit seinem Komplizen, dem Michael Großkinsky von Sulzbach (Waben) auch in Hall einen Einbruchsdiebstahl verübt hatte. Der Gutedel wurde nun in das Amtsgerichtsgefängnis nach Neckarsulm eingeliefert. Nach dem andern wird eifrig gefahndet.

In Ulm verunglückte in den Gärten des Galgenbergs ein elfjähriger Knabe dadurch, daß er eine Zwetschge mit einer Wespe aß, wofür letztere ihn in den Hals stach, infolgedessen die Erstickung eintrat.

Deutsches Reich.

— Mit den fremdländischen Völkerschaften, welche in Berlin vorgeführt werden, schreibt die „National-Zeitung“, haben wir kein besonderes Glück, namentlich nicht, wenn sie aus Afrika kommen. Da werden sie als mit ganz außerordentlichen Mühen für eine wissenschaftliche Rundreise erworben geschildert; unter Glas und Rahmen hängen die mit großen roten Siegeln der exotischen Behörden versehenen „Zertifikate“, aus denen ihre Echtheit hervorgehen soll, mit Staunen sehen die Sinen, mit Grausen die Anderen den Kriegstänzen und den damit verbundenen Abschachtungen der Feinde zu, die anthropologische Gesellschaft studiert an diesen Fremdlingen mit besonderem Eifer, es werden Vermessungen und Farbestellungen vorgenommen, und nach geraumer Zeit erfährt man, daß das, was man gesehen, an sich zwar recht interessant, aber nicht das gewesen sei, als was es vorgeführt wurde. Die Amazonen aus Dahomey waren afrikanische Weiber, aber sie hatten nie zur Leibgarde des blutdürstigen Königs gehört. Die Zulu des Königs Ketschwayo hatten niemals die Gegenden gesehen, aus denen sie angeblich stammten. Der größte Reinfall, den Berlin je erlebte, war, als mit jener Gesellschaft von Zulukaffern die bildschöne Tochter des Königs vorgeführt wurde, dessen Krieger seinerzeit den Sohn Napoleons niedermegelten. Die junge Afrikanerin war in der That eine majestätische Erscheinung. Vor zehn Jahren strömte die Berliner Bevölkerung zu ihr. Sie war der Liebling der Damen, und die ihrem kleinen drolligen Sohn geschenkten Nickelstücke machten bald ein Vermögen aus. Abzomwola selbst vermochte sich nur mimisch oder „zulufsch“ auszudrücken. Um so erstaunter waren die zufälligen Zeugen einer Scene, als die sich un beobachtet glaubende Prinzessin eines Tags im geläufigsten und fürchterlichsten „Billingsgate“ zu fluchen und zu wettern begann, weil sie mit ihrem Manager in eine Auseinandersetzung finanzieller Natur geraten war. Damals erfuhr man, daß sie eine aus Nordamerika nach Liverpool übergestielte Negerin war, die im schmuzigsten Teil des Hafens eine Matrosenfneipe hielt und ihre Rolle vorzüglich gespielt hatte. — Ein erfahrener Kenner afrikanischer Dinge, der längere Zeit in Deutsch-Ostafrika ansässig gewesen ist, teilt nun der „Nat.-Ztg.“ mit, daß auch die jetzt in Berlin vorgeführten Wahehe weder Wahehe noch überhaupt Ostafrikaner sind. Es sind vielmehr Sudan-Neger. Sie thun, als ob sie nicht Arabisch verständen, sprechen aber unter sich das Sudan-Arabisch. Drei oder vier Leute sind dabei, die Sklaven aus Kiloa oder Dar-es-Salaam sind, aber auch keine Wahehe. Sie trommeln und tanzen wie die deutschen Schutztruppen-Sudanesen, ihre Waffen und Schilde sind in Europa fabriziert und haben mit den Wahehe-Waffen nichts gemein.

A u s F r a n k e n, 13. Sept. Ein Hopfenproduzent in Altstittenbach bei Herzbruck hat seinen diesjährigen etwa 20 Ztr. betragenden Bau um 300 Mk. pr. Ztr. verkauft.

— Ein nichtswürdiger, kaum glaublicher Vorgang ereignete sich in A a c h e n. Ein 25jähriger Sohn war mit seiner Mutter in Streit geraten, in dessen Verlauf der Sohn seine Mutter zum Fenster hinaus in den Hof stürzte, wo sie schwerverletzt aufgehoben und zum Marienhilfspital gebracht wurde. Die benachrichtigte Polizei verhaftete den unnatürlichen Sohn, der sich im Kamin verreckt hatte.

Ausland.

L o n d o n, 14. Sept. Das heute bekannt gemachte Ergebnis der Abstimmung der Bergarbeiter von Lancashire und Cheshire ist eine große Mehrheit zu Gunsten der Fortsetzung des Ausstandes.

L o n d o n, 14. Sept. Daily News meldet aus Rio de Janeiro: Sämtliche ausländischen Schiffe sind angewiesen, sich außerhalb der Schutzlinie der aufständischen Schiffe zu halten. Der Angriff auf die Forts in der Bucht hat um 9 Uhr begonnen, das größte Fort im Hafen hat sich für die Aufständischen erklärt. Die Beschießung der Stadt wird um 11 Uhr beginnen. Sämtliche Geschäfte stocken, und beunruhigende Gerüchte laufen um.

P a r i s, 14. Sept. Den Blättern zufolge scheint ein Ausstand in den Kohlenbecken der Departements Pas de Calais und Nord unvermeidlich. Die meisten Gesellschaften sollen geringe Vorräte haben; es werde befürchtet, die Fabriken müßten in den Nordgebieten ihre Thätigkeit einstellen.

M a d r i d, 13. Sept. Neuerdings wurden in Catalonien wiederum einige Anarchisten verhaftet und eine Anzahl von Dynamik-Patronen beschlagnahmt. — Nach einer Depesche des spanischen Konsuls zu Biffabon kamen seit 10. Sept. daselbst 10 Cholerafälle vor.

— In der römischen Campagna haufen schon seit Jahren mehrere Briganten, deren die Polizei nicht habhaft werden kann. Die beiden berühmtesten sind Tiburzi und Ansuini. Von letzterem erzählen die römischen Blätter folgende Anekdote: Vergangene Woche traf in dem Badort Ladispoli, mit dem Zug von Civitavecchia, ein Priester ein, der sich unverzüglich nach der Badanstalt begab und ein Bad nahm. Darauf speiste er, und zwar weit reichlicher und feiner als es den italienischen Landgeistlichen in der Regel ihre Kasse erlaubt. Der Kellner erhielt ein fürstliches Trinkgeld. Mit dem nächsten Zug reiste er nach Pisa ab. Am folgenden Tage traf aus Rom eine starke Abteilung Karabinieri ein, welche Nachforschungen nach dem Priester anstellte. Die Polizei glaubt, daß der Priester niemand anders gewesen sei, als der Brigant Ansuini, der nach seiner Abreise von Ladispoli dem römischen Quästor folgendes Telegramm gesendet haben soll: „In Ladispoli traf ein, nahm ein Bad und fuhr sogleich wieder ab Se. Hochwürden Ansuini, welcher im strengsten Infognito reist.“ Der Brigant soll sich den Spaß machen, die Polizei immer von seinen Ausflügen in Kenntnis zu setzen.

— Die Regierung der nordwestlichen Provinzen J u d i e n s ist jetzt mit einer Untersuchung der Umstände beschäftigt, unter denen ein menschliches Wesen der schwarzen Göttin Kali in einem Dorfe nahe bei Benares im Herzen einer dichten Bevölkerung unter Englands Herrschaft als Opfer dargebracht wurde. Die Priester des Dorfes veranlaßten eine Brahminen-Familie, ihnen ihren Sohn, einen Knaben von 16 Jahren, zu diesem Zwecke zu übergeben. In Gegenwart einer großen Volksmenge wurde der Knabe zum Tempel geführt, und nach feierlichen Anrufungen schnitt ihm der erste Priester den Hals ab und besprengte mit dem warmen Blut das häßliche Götzenbild. Dieses Verbrechen hat eine große Sensation in dem Bezirk hervorgerufen.

Berchiedenes

— K ö n i g u n d B a u e r. Von einem lustigen Manöverzwischenfall, in welchem König Wilhelm und ein biederer Bauerzmann die Hauptrollen spielten, wird dem Schwarzwälder Boten aus Sickenhausen berichtet. Wie bekannt, befand sich der König am Freitag im Manöverterrain; um bei Sickenhausen einen hervorragenden Beobachtungspunkt einzunehmen, war er im Begriff, einen Mühenacker zu durchreiten, als ihm vom Besitzer desselben, der sich als Wächter seines Eigentums aufgestellt hatte, zugerufen wurde: „Sie reite Sie an d'Furch auf und net durch mein Saurübaacker.“ Der König lachte und bog, dem Wunsche des Bauern gemäß, nach der Furch ab, wobei ihm seine gesamte Begleitung folgte. Als man dem Bauern sagte, wen er „bräffelt“ habe, graute er sich gewaltig hinter den Ohren und rannte dann spornstreichs ins Haus, um seiner Frau von dem Erlebnis zu erzählen.

— H e i t e r e s S c h m e i c h e l h a f t. Bewerber (zu der 12jährigen Ella): „Glaubst Du, daß Deine Schwester mich gern hat?“ Ella: „Ja, sie hat Sie sogar neulich verteidigt!“ Bewerber: „Verteidigt? Hat denn jemand etwas Schlechtes von mir gesprochen?“ Ella: „Das nicht, aber Papa meinte neulich bei Tisch, Sie seien ein Esel, und da sagte sie, man dürfe niemand nach seinem Gesicht beurteilen.“ — Ein kleiner Irrtum. Bettler: „Haben Sie Mitleid, ich bin ein armer Mann, habe meine Stimme verloren und bin jetzt ohne Beschäftigung.“ Herr: „Sie haben Ihre Stimme verloren?“ „Ja, sind Sie denn Sänger?“ Bettler: „Nein, aber ich schrei Bücklinge aus!“ — Bedenkliche Antwort. Herr (auf dem Veterinär-Büreau zu einem Beamten): „Sagen Sie, ich wollte eine Austunft erholen — haben Sie die Klauenseuche?“ Beamter (schweigt beharrlich). Herr: „Ich fragte schon mehrere Male, ob Sie die Klauenseuche haben?“ Beamter (ärgerlich): „Nein, ich habe die Maulsperrre, die Klauenseuche hat der Herr da drüben am Pult.“ — Die böshafte Freundin. „Der Affessor Gold liebt mich wahnsinnig, Ella!“ „Nun, wenn er Dich wahnsinnig liebt, wird er Dich auch heiraten.“ (S. Bl.)

— (E i n g e s u n d e r M a g e n!) In einer Gastwirtschaft in S c h w a n d o r f (Bayern) verzehrte ein junger Mann infolge einer Wette innerhalb sieben Minuten drei in kleine Stücke geschnittene in Essig und Del angerichtete — H e r r e n k r a v a t e n und eine Maß Bier!!

— Der D u r s t n a c h d e m G e n u ß v o n O b s t wird am besten dadurch vermieden, daß man mit Obst zugleich Brod oder Semmel, mit und ohne Butter genießt. Einer schreibt im Ratgeber für Obst- und Gartenbau: „Will man Kinder vor allerlei Unleibschwerden bewahren, so gestatte man ihnen niemals, daß sie Obst

ohne Brod genießen. Wenn Eltern ihre Kinder gesund, insbesondere vor Durchfall, Diarrhöe bewahren wollen, so sei ihnen dringend empfohlen, sie von klein auf daran zu gewöhnen, Obst nur mit Brod zu essen. — Eine alte Bauerregel sagt: „Wie sichs Wetter an Mariä Geburt (8.) thut verhalten, so soll sichs weitere 4 Wochen noch gestalten.“ Wir hätten also einen schönen Herbst vor uns nach dem besagten Feiertage. Obz eintrifft ist eine andere Frage!

— **Hühnerfütterung.** Wenn man den Hühnern kein Grünfütter geben kann, so empfiehlt sich eine Fütterung von sogenannten Heublumen oder Heuabfällen, welche ihnen täglich ungefähr eine Handvoll für 20 Hühner neben dem gewöhnlichen Futter gereicht werden. Dieselben werden bei dieser Fütterungsart viel ausdauernder im Eierlegen, auch wird dem Leibel der weichschaligen Eier dadurch abgeholfen.

— **Butter auf Fälschung zu prüfen.** Die verdächtige Butter wird auf ein Stück Papier gestrichen, dieses zusammengerollt und angezündet. War die Butter rein, so entwickelt sich ein angenehmer Geruch, war sie mit tierischen Fetten vermischt, so riecht es nach verbranntem Talg.

— **Ein sicheres Mittel gegen die Influenza** ist Schafgarbenthee mit Schleuderhonig. Man trinke beim Beginne der Krankheit morgens und abends eine Tasse Schafgarbenthee mit einem Eßlöffel voll Schleuderhonig, und nach kurzer Zeit ist man vollständig hergestellt. Ein Schnupfen ist nach dem Genuß einer Tasse solchen Getränkes sofort weg und schwächliche, kränkliche, bleich aussehende Kinder und Erwachsene sollten den Thee zum gewöhnlichen Getränke machen.

— **Schont die Eidechse!** Die Eidechse ist ein gefräßiges Raubtier und äußerst nützlich, da sie nur von Kerb- und Weichtieren, Larven, Raupen, Fliegen, Käfern, Würmern und Schnecken lebt und eine große Menge dieser für Feld und Garten so schädlichen Insekten vertilgt. Die Eidechse verdient ebenso geschont zu werden, wie die Kröte, welche anerkannt die größte Feindin des lästigen Ungeziefers ist und in England von den Gärtnern mit aller Sorgfalt und mit bestem Erfolge für die Pflanzungen gehegt und gepflegt wird.

Bur Besunderhaltung unserer Viehbestände.

Der diesjährige große Mangel an Futter ist es nicht allein, welcher die Erhaltung unserer Viehbestände gefährdet, die erworbenen kleinen Mengen Heu haben auch bezüglich ihrer Qualität wenig Werth und wirken vermöge ihrer fehlerhaften Zusammensetzung nachtheilig auf die Gesundheit der Thiere. Bei der anhaltenden Dürre konnten die Futterkräuter während ihres Wachthums zu wenig mineralische Bestandtheile aus dem Boden aufnehmen, die Pflanzen wachsen in solchen Jahren selbst unter günstigen Bodenverhältnissen saft- und kraftlos empor, sind schwer verdaulich und besonders arm an phosphorsaurem Kalk, der zur Bildung des Knochengewebes der Thiere unumgänglich notwendig ist; der Mangel kann 20 bis 30% betragen. Noch mehr zeigt das Futter von sauren, torfigen oder moorigen Wiesen, auf welches wir in sehr trockenen Jahren besonders angewiesen sind, diesen Mangel an knochenbildenden Salzen, der sich bei jungen Thieren als Knochenweiche, bei älteren als Knochenbrüchigkeit, Rachitis bemerkbar macht. Es sind dies Krankheiten, die nach traurigen Erfahrungen in manchen Gegenden unter gleichen Witterungsverhältnissen ganz enorm große Opfer gefordert haben und auch in diesem Jahr hier und da ihren Einzug halten werden. Durch rechtzeitiges Verfüttern von phosphorsaurer Kalk aus M. Brodmann's Fabrik in Leipzig-Gutritsch kann man diesen Krankheiten wirksam begegnen. Vorzüglich verwerthet sich der phosphorsaurer Kalk bei der Aufzucht des Jungviehes, indem es zur Kräftigung des Knochengewebes beiträgt, was auch bezüglich der Schweinezucht und der Aufzucht der Ferkel Geltung hat. Bei Milchfehlern, beim Nichtbuttern der Milch, beim Nachlassen der Milch wird M. Brodmann's phosphorsaurer Kalk mit vielem Erfolg angewendet. Es ist ja bekannt, daß eine gute milchende Kuh eine bedeutende Menge phosphorsaurer Kalk abgibt, der ersetzt werden muß, soll die Kuh ihre gute Eigenschaft behalten. Ferner bewirkt dieses Mittel, daß das Verkalben der Kühe verschwindet, auch der Abgang der Nachgeburt ein normaler ist. Wollen die Hühner nicht legen, so gebe man ihnen phosphorsaurer Kalk, und sie werden zur Freude der Hausfrauen ihre Pflicht erfüllen. — Ein guter Futterkalk darf nur aus Knochen hergestellt sein, und zwar wird in M. Brodmann's Fabrik ausschließlich bestes Röhrenknochen-Material zur Fabrikation seines phosphorsaurer Kalkes unter voller Garantie verwendet. Dieses Fabrikat wird durch die Magensäfte leicht löslich und verdaulich, während die minderwerthigen Mineral-Präparate vom Thier nicht assimiliert werden, demselben vielmehr Beschwerden verursachen, also nicht empfohlen werden können.

Handel und Verkehr.

Winnenden, 14. Sept. [Marktbericht] Das Ergebnis des gestrigen Jahrmarktes war ein mittelmäßiges; auf dem Krämermarkt zeigte sich wegen Geldmangels wenig Kauflust und der Viehmarkt hatte auch keine starke Zufuhr, nämlich: 238 Stück Ochsen, 153 Stiere, 412 Kühe und 193 Stück Schmalvieh, zusammen 976 Stück; sodann 260 Stück Milchschweine, Preis p. Paar 24—32 M. und 47 Läufer, Preis 30—50 M. Der Handel ging in Fett- und Milchvieh gut, namentlich wurde ersteres, übrigens ohne Preisauflschlag, rasch verkauft, während Einstellvieh wenig begehrt war. 1 Paar Ochsen im Gewicht von 25 Ztr. kostete 754.50 M., mithin 1 Ztr. lebend 31.6 M. Mit

der Bahn kamen an in 13 Wagen 198 Stück Vieh und gingen ab in 27 Wagen 863 Stück. Auch der Holzmarkt hatte keine starke Zufuhr, namentlich kam wenig Schnittwaare, weil viele Sägewerke in den benachbarten Waldgegenden wegen des niedrigen Wasserstandes zeitweise stillstehen. Auf dem Obstmarkt betrug die Zufuhr über 300 Säcke, meist Äpfel, welche zu 3 M. bis 3 M. 50 Pf. rasch abgesetzt wurden.

Fellbach, 13. Sept. Unser gestriger Holzmarkt war mit Holzwaaren jeder Art, insbesondere vom Welzheimer- und Mainhardterwald sehr stark befahren; Bretter galten 0.60—1.20 M., Latten per Bund 1.50 M.; Rahmenschentel 40 Pf. per Stück; alles fand raschen Absatz. Auf dem Schweinemarkt wurde für Läuferchweine 25 bis 50 M., für Milchschweine 8—10 M. per Stück bezahlt; schlecht befahren war der Viehmarkt; dagegen entwickelte sich auf dem Krämermarkt ein bewegtes Leben.

Nachschrift.

Gannstatt, den 15. September. Die Kaiserparade verlief vom prächtigsten Wetter begünstigt aufs glänzendste. Punkt 10 Uhr ritt der Kaiser und König Wilhelm auf dem Paradeplatz ein, die Kaiserin und die Königin fuhren in einem Wagen an. Beim Vorbeimarsch, der überaus gut von statten ging, führte der Kaiser zweimal das Grenadierregiment Kaiser Wilhelm vor, während der König seine Regimenter vorführte. Die Haltung der Truppen war eine brillante, die Hitze war groß, aber Unfälle kamen glücklicherweise keine vor.

Nach Beendigung der Parade war hier in sämtlichen Wirtschaften der Bahnhof- und Wasengegend ein derartiger Andrang, daß es den Wirten kaum möglich war, ihre durstigen und ausgehungerten Gäste alle zu befriedigen.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 17. Sept. 16. Trinitatis

Vorm. 9 Uhr Predigt: Stadtpfarrer Finckh.

Nachm. 2 Uhr Predigt: Vikar Bößler.

Trauer-Anzeige.



Tieferschüttert theilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unser innigst geliebter Sohn und Bruder

Wilhelm Kant

durch einen schweren Unglücksfall unerwartet schnell im 26. Lebensjahr verschieden ist.

Die Beerdigung findet Sonntag Morgens 8 Uhr in Stuttgart vom Diaconissenhaus auf den Pragfriedhof statt.

Um stille Theilnahme bitten
die tiefbetrübten Eltera
mit ihren 6 Kindern.

Man bittet dieses statt jeder besonderen Anzeige entgegenzunehmen zu wollen.

Vorläufige Anzeige

Im Laufe der nächsten Woche trifft die rühmlichst bekannte

Falk'sche Menagerie

hier ein.

Die Menagerie gehört zu den größten des Continents, enthält eine große Collection der seltensten Tiere aus allen Theilen der Welt und erregt deshalb in allen Städten des In- und Auslandes das größte Interesse.

Noch nie dagewesen!
Bis jetzt noch unübertroffene, staunen-erregende Dressuren mit einer Gruppe wild eingefangener Bengalischer Königstiger und Rubier-Löwen, ausgeführt durch die jugendliche Zirkusbändigerin Fräulein Falk.

Männer-Gesangverein Waiblingen.



Die Mitglieder desselben versammeln sich auf Wunsch vieler morgen
Sonntag, nachmitt. 4 Uhr
in Publ's Garten. Singhefte mitbringen.
Im Auftrag:



Der II Vorstand.

Waiblingen.
Jeden Tag ist frische

Magermildch

von Morgens 8 Uhr an zu haben per 2. 5 Pf. bei
J. Gebele b. d. Kelter.

Waiblingen.
2 möblierte

Zimmer

werden auf 1. October zu beziehen gesucht.
Näheres bei Fr. Kayser.